

AUS LIEBE ZUM LEBEN.

# JAHRESBERICHT 2004

## ÖSTERREICHISCHE KREBSHILFE



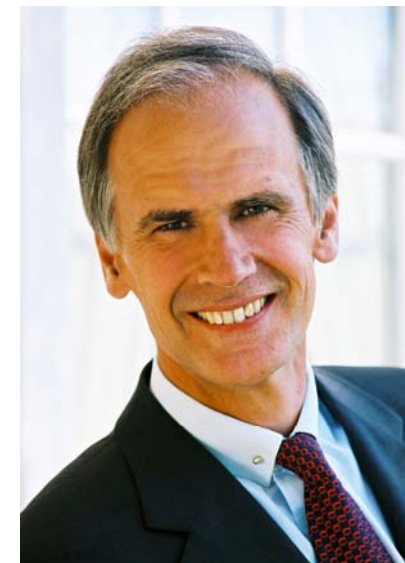
*Liebe LeserInnen !*

*Das Jahr 2004 stand für die Österreichische Krebshilfe ganz unter dem Zeichen von „Krebs ist auch Männersache“. Gemeinsam mit der ISMH (International Society for Men's Health), der Österreichischen Gesellschaft für Urologie, dem Berufsverband der Urologen und der Österreichischen Gesellschaft für Gastroenterologie und Hepatologie starteten wir eine große Vorsorgeinformation für Österreichs Männer. Lesen Sie mehr dazu in diesem Jahresbericht oder im Internet unter [www.krebshilfe.net](http://www.krebshilfe.net).*

*Gleichzeitig galt es, weiterhin zur Verbesserung der speziellen Lebenssituation von Krebserkrankten und deren Angehörigen beizutragen. Das österreichweite Netz an Beratungsstellen wurde weiter ausgebaut und rund 30.000 Menschen fanden kostenlose Beratung und Hilfe.*

*Ich bitte Sie um Verständnis, dass die Jahresberichte der Österreichischen Krebshilfe - wie auch in den vergangenen Jahren - aus wirtschaftlichen Gründen über unsere Homepage veröffentlicht werden.*

*Mit herzlichem Dank an alle Spender, Ihr*



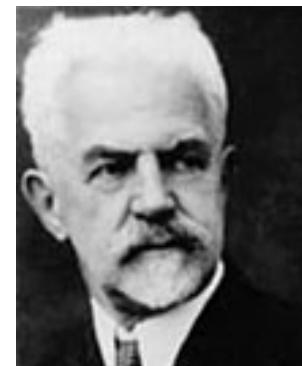
Univ. Prof. Dr. Paul Sevelda  
Präsident der  
Österreichischen Krebshilfe



*Die Österreichische Krebshilfe ist ein gemeinnütziger Verein mit dem Ziel, durch wissenschaftliche und öffentlichkeitswirksame Maßnahmen Krebs zu bekämpfen und Erkrankten Beratung und Hilfe anzubieten. In diesen Bemühungen ist die Österreichische Krebshilfe den Grundsätzen der Gemeinnützigkeit und Überparteilichkeit verpflichtet.*

*Die ursprünglich als rein wissenschaftliches Gremium durch die Ärzte Prof. Dr. Anton Freiherr von Eiselsberg, Hofrat Prof. Dr. Richard Paltauf, Hofrat Prof. Dr. Julius Hocheneegg, Prof. Dr. Alexander Fraenkel, Prim. Doz. Dr. Ludwig Teleky und Dr. Josef Winter unter dem persönlichen Protektorat von Kaiser Franz Josef I. gegründete Österreichische Krebsgesellschaft entwickelte sich zum Krebsforschungsinstitut und ging in den Fünfzigern in den Besitz der Universität Wien über. Das heute bestehende Krebsforschungsinstitut für angewandte experimentelle Onkologie setzt diese Tradition fort.*

*Der Verein selbst firmiert seit 1988 unter "Österreichische Krebshilfe-Krebsgesellschaft" und wird aus privaten Spenden und Firmenspenden finanziert. Wie sorgsam die Österreichische Krebshilfe mit Spenden umgeht, wird durch die jährliche Verleihung des Spendengütesiegels bestätigt.*



Prof. Dr. A.  
Freiherr. v. Eiselsberg



Hofrat Prof. Dr.  
J. Hocheneegg



*Ein kleines, aber effizientes Team des Österreich-Büros verwirklicht und koordiniert in enger Zusammenarbeit mit allen Gremien und den neun Landesvereinen sowie den angeschlossenen Beratungsstellen österreichweit Kampagnen, Informationsmaterial und Mittelaufbringung.*

*Durch wissenschaftliche und öffentlichkeitswirksame Maßnahmen ist es in den vergangenen Jahren gelungen, das Bewusstsein zur Vorsorge und Früherkennung von Krebs in der österreichischen Bevölkerung zu forcieren und Erkrankten und Angehörigen kostenlose, anonyme und fachkundige Hilfe und Beratung anzubieten.*



**Ein kleines Team mit großem Engagement**

(v.l.n.r. Ulrike Krogger, Doris Sommer,  
Helene Martinek, Waltraud Riegler)



*Krebshilfe-Experten aus allen Bereichen der Medizin & Wissenschaft setzen sich im Vorstand für die Anliegen der Österreichischen Krebshilfe ehrenamtlich ein.*

*Auch der Beirat, dem anerkannte Kapazitäten aus Wissenschaft, Forschung, Recht und Wirtschaft angehören, stellt unentgeltlich Wissen und Freizeit in den Dienst von Vorsorge und Information.*

### **Die Vorstandsmitglieder am 31. Dezember 2004 :**

Präsident:	Univ. Prof. Dr. Paul Sevelda
Vizepräsident:	Univ. Prof. Dr. Michael Micksche
Finanzreferent:	Dr. René Alfons Haiden
Finanzreferent-Stv:	Dkfm. Dr. Karl Bruck
Sekretär:	Univ. Prof. Dr. Alfred Beham
Stv. Sekretär:	OA Dr. Werner Kwasny

### **Die Vertreter der 9 Landesvereine im Vorstand:**

Burgenland:	Prim. Univ. Doz. Dr. Walter Kuber
Niederösterreich	Univ. Prof. Dr. Georg Salem
Oberösterreich	Univ. Doz. Dr. Peter Schrenk
Salzburg	Univ. Doz. DDr. Anton-Helmut Graf
Steiermark	Dr. Martin Hoff
Tirol	Univ. Prof. Dr. Raimund Margreiter
Vorarlberg	Univ. Prof. Dr. Gerhard Zimmermann
Wien	Univ. Prof. Dr. Christian Vutuc
Kärnten	em. Prim. Dr. Helge Haselbach



## **Information und Vorsorge**

Wissenschaftliche Erkenntnisse beweisen: Das persönliche Krebsrisiko kann durch gesunde Lebensführung und richtige Ernährung drastisch gesenkt werden! Besonderer Stellenwert kommt dabei der Vorsorge zu: Denn Krebs im Frühstadium ist nachweislich mit höheren Heilungschancen therapierbar.

## **Beratung und Hilfe für Erkrankte und Angehörige**

Kostenlos und anonym betreuen wir psychoonkologisch Erkrankte und ihre Angehörigen. Kompetente Ansprechpersonen beraten und informieren begleitend zur ärztlichen Betreuung. So erleichtern wir den Umgang mit der Krankheit und der gravierend veränderten Lebenssituation. Viele fassen durch diesen menschlichen Beistand neuen Mut!

## **Forschungsförderung**

Wissenschaftliche Erkenntnisse sind Basis für ständige Weiterentwicklung von verbesserter Diagnostik und neuen Therapiemöglichkeiten. Die Österreichische Krebshilfe fördert daher Projekte, Studien und Arbeiten, deren Ergebnisse Österreicherinnen und Österreichern zugute kommen. Forschungsförderungspreise wie der "Univ.Prof. DDr. Karl Fellinger-Preis" motivieren zu Höchstleistungen und helfen bei der Realisierung wertvoller Arbeit!



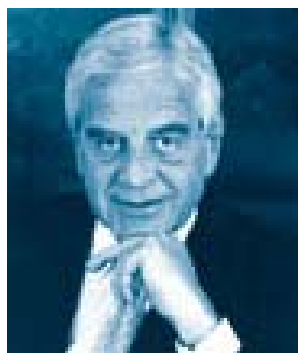
Das Jahr 2004 stand für die Österreichische Krebshilfe ganz unter dem Zeichen von „Krebs ist auch Männersache“. Ungesunder Lebensstil und Ignoranz gegenüber Gesundheitsrisiken tragen dazu bei, dass Männer im Schnitt sechs Jahre früher sterben, als Frauen. Dieser Unterschied zeigt sich auch bei der Inanspruchnahme von Vorsorgeuntersuchungen.

Grund genug für die Österreichische Krebshilfe, den Kampagnen-Schwerpunkt dem starken Geschlecht zu widmen. Unter dem Titel: „Krebs ist auch Männersache“ traten prominente Persönlichkeiten aus Kunst, Kultur, Medien, Wirtschaft und Medizin vor die Kamera und „schicken“ Österreichs Männer zur Vorsorgeuntersuchung.

Ziel der Krebshilfe-Vorsorge-Kampagne war es daher, das Vorsorgebewusstsein von Österreichs Männern zu verbessern. Dabei war es wichtig, positive Aufmerksamkeit für ein sehr ernstes und wichtiges Thema zu erreichen.

Wir bedanken uns bei allen Proponenten, die den Erfolg der Kampagne möglich gemacht haben: Armin Assinger, Wolfram Pirchner, Dr. Klaus Liebscher, Frank Stronach, Freddy Mayer, Josef Broukal, Dr. Josef Pühringer, André Heller, Ioan Holender, Veit Schalle, Michael Köhlmeier, DI Friedrich Stickler.



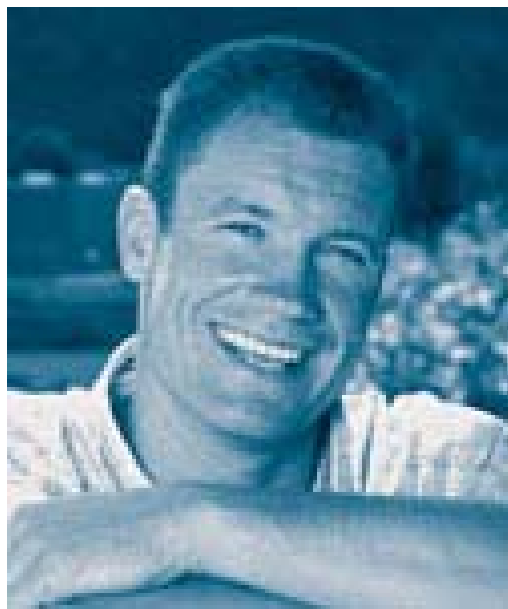


Die Krebshilfe dankt allen Proponenten und  
Mag. Haupt – als Männerminister – für die  
finanzielle Unterstützung !



Unter dem Titel „**Wann waren Sie das letzte Mal beim Arzt? Gehen Sie hin, ich tu's auch: Aus Liebe zum Leben.**“ wurden neun TV-Spots gedreht. Wir danken unseren Proponenten, daß sie sich ehrenamtlich für dieses so wichtige Anliegen zur Verfügung gestellt haben.

Die TV-Spots waren im ORF und den Privatsendern vom Mai 2004 bis Ende 2004 im Einsatz und haben für sehr viel Aufmerksamkeit gesorgt.



*"Ich habe viel erreicht in meinem Leben ...habe eine wunderbare Familie...Erfolg im Beruf... und vor allem: ich bin ziemlich g'sund ...aber je älter ich werde umso mehr denke ich darüber nach ... was wäre wenn ... es trifft so viele ... hab' noch so viel vor ... möchte gerne gesund bleiben.*

**Wann waren Sie das letzte Mal beim Arzt? Gehen Sie hin, ich tu's auch: Aus Liebe zum Leben."**



### "Sonne ohne Reue 2004": Traditionell erfolgreich!

Alljährlich ruft die Österreichische Krebshilfe zu vernünftigem Umgang mit der Sonne auf. 2004 wurde die Broschüre „Haut und Krebs“ neu aufgelegt und an die Bevölkerung kostenlos verteilt. Zusätzlich wurde die Plattform [www.sonneohneue.at](http://www.sonneohneue.at) weiter ausgebaut. In der Aktionswoche (Mai 2004) wurden von den Landesvereinen der Österreichischen Krebshilfe österreichweit Aktionen durchgeführt (Bädertage, Sunwatch, Aufklärung in Schulen und Kindergärten und vieles mehr).



**SONNE OHNE REUE**

### „Be smart! Dont't start.“: Erfolgreich unter [www.besmart.at](http://www.besmart.at)!

Im Rahmen des EU-weiten Nichtraucher-Wettbewerbs für Jugendliche probieren zahlreiche Schul-Klassen ein „rauchfreies Semester“ unter freiwilliger Selbstkontrolle. Begleitend dazu stellt die Österreichische Krebshilfe didaktische Unterlagen zur Verfügung. Jugendgerecht wurde für das Schuljahr 2003/2004 eine Internetlösung erarbeitet, die interaktives Mitmachen erlaubt und mit Motivations-Mails das Durchhalten erleichterte. [www.besmart.at](http://www.besmart.at) löst mit Erfolg die kostenintensive Betreuung per Post ab.



„Aus Liebe zum Leben.“: Ein e-mail erinnert an den nächsten Arztbesuch

Die Bedeutung und Wichtigkeit der oft lebensrettenden Früherkennung ist den meisten Österreichern zwar bewusst, doch nur 4% nehmen Vorsorgeuntersuchungen wahr.

Die Österreichische Krebshilfe wollte – zusätzlich zu der großen Informationsoffensive – der Bevölkerung eine konkrete Hilfestellung anbieten, wie man notwendige Vorsorgeuntersuchungen möglichst nicht vergißt oder verdrängt. In Zusammenarbeit mit Experten entwickelte die Österreichische Krebshilfe einen einzigartigen Service.

Unter der Homepage [www.krebshilfe.net](http://www.krebshilfe.net) richtete die Krebshilfe ein online-Vorsorgemodul ein, welches rechtzeitig und regelmäßig per kostenlosem e-mail an nächstfällige Vorsorgeuntersuchungen individuell erinnert. 2002 wurde dieser Service für Frauen eingerichtet, 2003 konnte das Modul für Männer ausgebaut werden.

Bis Ende 2004 hatten sich rund **120.000 Frauen und Männer** im Vorsorgemodul registriert. Melden auch Sie sich an, kostenlos und anonym und: AUS LIEBE ZUM LEBEN.



an folgende Untersuchungen werden Frauen erinnert:



- die **Brustselbstuntersuchung** ab dem 20. LJ
- den jährlichen **Krebsabstrich** ab dem 20. LJ
- die **Mammographie** ab dem 40. LJ (mind. 2 Jahre)
- den jährlichen **Okkulttest** ab dem 40. LJ
- **Koloskopie** alle 5-7 Jahre ab dem 50. LJ
- regelmäßige **Hautselbstbeobachtung**

an folgende Untersuchungen werden Männer erinnert:



- die monatliche **Hodenselbstuntersuchung**
- die jährliche **Prostatauntersuchung** beim Arzt ab dem 45. LJ
- den jährlichen **Okkulttest** ab dem 40. LJ
- **Koloskopie** alle 5-7 Jahre ab dem 50. LJ
- Regelmäßige **Hautselbstbeobachtung**

In den **23 Beratungsstellen der Österreichischen Krebshilfe** wird österreichweit professionelle und individuelle Hilfe angeboten. Kostenlos und anonym werden Erkrankte, aber auch deren Angehörige psychoonkologisch betreut, begleitend zu ihrer ärztlichen Betreuung beraten und informiert. Diese Unterstützung erleichtert den Umgang mit der Krankheit und veränderter Lebenssituation.

Die kostenlosen und auf Wunsch anonymen Leistungen auf einen Blick:

- Psychoonkologische Beratung/Begleitung
- Krisenintervention
- medizinische Beratung
- sozial- und arbeitsrechtliche Beratung
- Ernährungsberatung

### **Ausbau der Beratungsnetzes: Dringend erforderlich**

Vor allem für Krebserkrankte und ihre Angehörigen ist der Weg zum Beratungszentrum meist beschwerlich: Steigender Bedarf motiviert uns daher, das Beratungsnetz der Österreichischen Krebshilfe kontinuierlich auszubauen und jenen entgegen zu kommen, die uns brauchen. Unter Einsatz aller Kräfte und sparsamstem Umgang mit den vorhandenen Mitteln konnten im Jahr 2004 weitere Beratungsstellen eröffnet werden.



### Projektfinanzierung mit unmittelbarem Nutzen für die Bevölkerung

Wissenschaftliche Erkenntnisse sind Basis für ständige Weiterentwicklung von verbesserter Diagnostik und neuen Therapiemöglichkeiten. Die Österreichische Krebshilfe fördert daher Projekte, Studien und Arbeiten, deren Ergebnisse allen Österreicherinnen und Österreichern zugute kommen.

Forschungsförderungspreise wie der „**Univ.Prof. DDr. Karl Fellingner-Preis**“ motivieren zu Höchstleistungen und helfen, erfolgversprechende Arbeiten zu finanzieren und zu realisieren. Ermöglicht wurde dies durch eine mehr als zukunftsweisende Geste des Doyens der klinischen Medizin, Univ. Prof. DDr. Karl Fellingner: Er stellte beträchtliche Mittel zur Verfügung, die auch in Zukunft jährlich ausgeschüttet werden können.

Auch 2004 wurde der „**Univ.Prof. DDr. Karl Fellingner-Preis**“ ausgeschrieben - im Andenken an einen großen Mann und Förderer der Österreichischen Krebshilfe.



### „Lebenszeichen“

Acht Ausgaben des Spendermediums „Lebenszeichen“ erreichten rund 2 Millionen Menschen in ganz Österreich. Im Sinne umfassender Information wurde jede Ausgabe einem krebsspezifischem Thema gewidmet und bot Wissenswertes über Diagnose, Vorsorge, Früherkennung sowie Therapie. Ergänzend dazu berichteten die Landesvereine über regionale Aktivitäten. Auf diese Weise appellierte die Österreichische Krebshilfe zu individueller Vorsorge und hielt Spender auf dem Laufenden, wie sorgsam und zielführend finanzielle Unterstützungen eingesetzt wurden.

### „krebs:hilfe!“

Kompetenz und Erfahrungen weitergeben – diesem Grundsatz kommt die Österreichische Krebshilfe mit periodischen Zeitschriften für die Ärzteschaft nach. In Zusammenarbeit von Österreichischer Krebshilfe, der Vereinigung für klinische Onkologie, dem Vorstand der Strahlentherapie AKH Wien und den Medizin Medien Austria erschienen 2004 sechs Ausgaben.



### **Private Unterstützung und Firmensponsoring ermöglichten wichtige Projekte**

Als gemeinnütziger Verein ist die Österreichische Krebshilfe auf Spenden und Unterstützung durch Firmen angewiesen. Wie sorgsam die Österreichische Krebshilfe die ihr anvertrauten Spenden einsetzte, dokumentiert der vorliegende Rechenschaftsbericht. Für Objektivität und Richtigkeit aller Angaben garantieren anerkannte, unabhängige Unternehmen. Die Prüfung des Jahresabschlusses wird durch die Rechnungsprüfer der Österreichischen Krebshilfe gemeinsam mit einer Steuer- und Wirtschaftsprüfungskanzlei vorgenommen und die Ordnungsgemäßheit bestätigt. Verantwortlich für Spendenwerbung, Verwendung der Spenden und Datenschutz ist die Geschäftsführerin Doris Sommer.

### **Auch 2004 wieder mit dem Spendengütesiegel ausgezeichnet**

Die Österreichische Krebshilfe fühlt sich seit Jahren ihren Spendern verpflichtet und unterzog sich deshalb freiwillig jährlichen Kontrollen. Das österreichische Spendengütesiegel als offizielle Bestätigung war daher erklärtes Ziel. Die Österreichische Krebshilfe entsprach allen Kriterien des Anforderungskataloges vollinhaltlich und konnte im Zuge einer Prüfung durch unabhängige Wirtschaftsprüfer der Kanzlei Interfides als eine der ersten karitativen Organisationen die Berechtigung für das Spendengütesiegel erreichen. Diese Bestätigung des Spendervertrauens ist uns Ehre und Motivation zugleich.



<b>Mittelherkunft/Erträge</b>	2004 in €
Spenden	218.443,91
Spenden "Lebenszeichen"	380.269,82
Fundraising	257.348,45
Erbschaften und Legate	286.282,71
Eigenpublikationen	19.075,00
Finanzergebnis	51.389,45
Auflösung Rückstellung	2.304,46
Übrige Erträge	5.673,60
<b>Mittelherkunft/Erträge</b>	<b>1.220.787,40</b>



**Mittelverwendung/Aufwendungen**

Infrastruktur/Büro, Personal, Administration*	147.672,03
Abschreibungen	105.180,88
Erbschaften	28.712,41
Fundraising	68.102,61
Steuern	13.191,86
Beratung und Hilfe	7.554,75
Information, Broschüren und Vorsorge	1.199.887,56
Forschungsförderung	7.267,00
<b>Mittelverwendung/Aufwendungen</b>	<b>1.577.569,10</b>

\*) exkl. Projektumlagen

